Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 55. Freitag den 24. Februar 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Telegramme.

WTB. **Aachen**, 23. Februar. Die erste englische Post vom 22. ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Landung des Schiffes in Ostende wegen ungünstiger Witterung.

W. **Wien**, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Eisenbahnminister hat vom 15. d. M. ab den Eisenbahntarif für Rohbaumwolle bedeutend ermäßigt, um die russischen Seits durch Tiefenzugsbölle beabsichtigte Ableitung der Baumwolleentransporte nach den Seehäfen Libau und Odessa wirksam zu verhüten.

WTB. **Petersburg**, 23. Februar. Das „Journal de St. Pétersbourg" meint in seinem Börsenberichte, die gestrige Baisse an der Berliner Börse scheine zum Theil veranlaßt zu sein durch das Verbot der Geschäftsreisen in Moskau in dem von der Versicherungsgesellschaft „Victoria" angestrengten Proceße. Bekanntlich habe der Staatsprocurator die Cassation dieses Urtheils beantragt. Im Uebrigen würde durch die in Betreff der Verpflichtungen zu Zahlungen in Geld vorgeschlagenen Maßregeln, deren rein juridische Tragweite man hier und im Auslande noch nicht vollständig kenne, Moskau hier und im Auslande vielfach beunruhigt. Anläßlich des Gerüchts von einem großen, neuen Fallissement in Petersburg wird in dem Börsenbericht constatirt, daß davon hier absolut **Nichts** bekannt sei. — Nach der Darlegung im „Journal de St. Pétersbourg" ist die „Victoria" eine deutsche Gesellschaft, welche durch die Post beförderte, nicht declarirte Werthsendungen versichert. Vor einigen Monaten ging ein Packet mit 120,000 Rubeln in Werthpapieren, welches nach Moskau adressirt war, verloren und die Gesellschaft „Victoria" mußte den Absender entschädigen, der anfangs den Inhalt bei der Post angegeben, ihn bei der Gesellschaft versichert hatte. Indessen wurde constatirt, daß drei niedere Postbeamte das Packet entwendet hatten. Vor das Gericht in Moskau gestellt, wurden dieselben vor einigen Tagen auf eine Beschwerde nach der politischen als der juristischen Seite hinzielende Verurtheilung freigesprochen. Das „Journal" fügt hinzu, die Richter der beiden Hauptstädte hätten einmüthig gegen diesen denkwürdigen Urtheilsspruch protestirt.

W. **Warschau**, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Zum Frühjahr beabsichtigt man den Bau mehrerer Zweigbahnen zu beginnen, welche die Iwangorod-Dombrowoer Eisenbahn mit den an der preußischen und österreichischen Grenze gelegenen industriellen Etablissements verbinden sollen.

Vom Tage.

‖ Man könnte fast sagen, der russische Credit habe nichts mehr zu verlieren. Wie hat sich Alles geändert seit jener Zeit, wo der Klang der Metallstäbe in der Peter- und Paulfestung unter der Regierung des Kaisers Nicolaus durch ganz Europa widerhallte und die russischen Fonds über Paris an der Berliner Börse notirten. Galt es nicht als ein besonderes Zeichen des Vertrauens, als Nicolaus gestattete, einen Betrag dieser Silbermassen in französischen Renten anzulegen, als einen Beweis der Versöhnung mit dem lange Jahre nicht für voll angesehenen „Bürgerkönig"? Die Zeiten sind hin. Jetzt hat Rußland kein Geld mehr zu vergeben. Vergebens hat es an allen Thüren angeklopft, um Anleihen zu erhalten. Der Credit seiner papierenen Währung ist bis zu einem Grade entwerthet, wie man es früher kaum bei einem Kriege für möglich gehalten hätte. Seit dem letzten Kriege gegen die Türkei, welcher so ungeheure Opfer kostete, ist die Finanzwirthschaft des Zarenreichs in eine bedenkliche Lage gerathen, und die ungeschickte brutale Politik des Letzteren in der neueren Zeit hat den übeln Eindruck auf das Ausland noch gefördert. Es scheint, daß das neueste Project des Finanzministers mit der Metallvaluta die übeln Eindrücke noch vermehrt hat, da man dies als einen Schritt zur Zahlung der Goldschulden in Papier auffaßte.

Am Montag erlitten die russischen Werthe in Berlin eine Niederlage, wie man sie sonst nur bei einer Panik gewohnt ist. Gleich bei Beginn der Börse machte sich ein allgemeines Angebot in russischen Noten, Fonds und Prioritäts-Anleihen bemerklich, daß die Course unter dem Druck rasch wichen. Es sollen große Posten effectiven Materials an den Markt gekommen sein. Bekanntlich waren von russischen Häusern große Haussengagements auf Rußen in Berlin eingegangen gewesen, man sprach von großen Speculationsverkäufen derselben. Auch wollte man von bedeutenden Fallissements in Petersburg wissen, was aber bisher keine Bestätigung fand. Die Zahlungseinstellungen von Warschauer Eisenhändlern werden nicht als erheblich bezeichnet. — Wie Rußland aus dem Dilemma, worein es mit seinen Finanzen gerathen, sich ziehen wird, muß die Zukunft lehren.

Jedenfalls aber hat die Speculation an dem Rückgang des Rubelcourses starken Antheil.

Paris war am Mittwoch matt; Abends fester.

Aus Wien wurde gemeldet: Gegenüber den Betrachtungen der Journale über die Spaltung der Großmächte in zwei Lager, soweit es sich um die bisherigen Vorschläge Rußlands handelt, haben die Auslassungen der „Nordd. Allgemeinen Zeitung" parallisirend gewirkt und einen guten Eindruck hinterlassen. Die heutige Börsebörse hat daher das letzte Coursniveau behaupten lassen, obgleich die Tendenz für Renten mit Rücksicht auf die aus Pest gemeldeten Gerüchte über neue Creditforderungen flauer war; aber es gab heute weder Nehmer, noch Abgeber, und somit herrschte wieder die vollständige Geschäftsstockung. In Bahnen ist kein Abschluß vorgekommen. Die Minusströme war matt, rückgängig und still. Cursbericht 267,80; Abends 267,90.

In Berlin war der Rückgang der russischen Noten bestimmend für die allgemeine Tendenz. Es wurde zwar anfangs versucht, den Localmarkt von dem Noten-Markte zu emancipiren, dies gelang aber nur kurze Zeit, denn mit dem weiteren Rückgang der russischen Noten ermattete sehr bald der Gesammtmarkt. Das Geschäft in russischen Noten entwickelte sich sehr anfangs, und die Notiz ging schnell von 169,80 auf 168,75 zurück. Ebenso gaben die anderen russischen Werthe bei verhältnißmäßig großen Umsätzen sehr bedeutend nach. Credit und Disconto-Commandit eröffneten höher, als sie am Dienstag schlossen, verloren aber sehr schnell mehr als den Gewinn. Andere Banken blieben unbeachtet. Deutsche Speculative Bahnen waren ziemlich fest. Ostpreußen und Marienburger waren etwas besser. Oesterreichische Bahnen waren wieder nur wenig verändert und recht still, ebenso fanden in Schweizer Bahnen nur sehr mäßige Umsätze statt. Bergwerke blieben anhaltend sehr still, waren aber bei Eröffnung eher etwas fester. Ungarn und Italiener geschäftslos. Egypter schwach behauptet. Im späteren Verkehre erholte sich für russische Fonds und für Rubelnoten starkes Angebot, während andere Werthe gut behauptet blieben. Bankpapiere blieben schwach, ausländische Fonds ruhig und wenig verändert. Von fremden Transportwerthen zeigten sich österreichische Bahnen zu den herabgesetzten Coursen gefragt. Schweizer Bahnen waren ohne Leben, Ostpreußen und Marienburger im Anschluß an den Rückgang der Russennoten steigend. Bergwerkscoursen während der zweiten Börsenhälfte nachgebend.

Credit 138⅞ (138⅝), Franzosen 86⅞ (86¾), Lombarden 51⅝ (51). Deutsche Bank 163⅞ (163¼). Disconto-Commandit 191¼ (191¼), Mainzer 108 (bo.), Marienburger 50¼ (50). Ostpreußen 75¼ (74¼). Mecklenburger 131¼ (130¼), Galizier 77 (77¼), Elbthal 66 (65¾), Tuger 116¼ (bo.), Gotthard 115¼. 186er Russen 75¼ (76¼). Russische Noten 167 (170¼). Ungar. Goldrente 77¼ (77¼), Italiener 93¾ (93¾). Laura 89¾ (89¾). Dortmunder 67¼ (bo.).

Donnerstag: Die officiellen Versicherungen der russischen Regierung, kein gewaltsames Einschreiten gegen Bulgarien zu beabsichtigen, wirkten beruhigend.

Noch Einiges über Kuffa ꝛc.

Mit Genugthuung las ich vor einigen Tagen in Ihrem geschätzten Blatte, Abtheilung für Volkswirthschaftliches, den Artikel über Kuffa. Gestatten Sie mir, obgleich ich nicht Botaniker bin, einiges hierauf Bezügliche aus meinen Erfahrungen mitzutheilen, da ich diese Pflanze bereits vor 36 Jahren in Tegas vorfand, während letztere erst seit 3 Jahren in Deutschland eingeführt sein dürfte.

Die Kuffa gehört zu den Cucurbitaceen, d. h. Kürbisarten. Blatt und Blüthe ähnelt dem Kürbis, Früchte fast noch mehr dem Gurkenkraut. Mit dem Kochen dieses Fleischkürbis, der i. J. zu Reinigungszwecken von den Negerinnen an Stelle der Seife benutzt wurde, gab sich in Tegas oder in den Gottstaaten Niemand Mühe. Man stieß mit dem Fuß oder mit der Hacke ein Loch in die schwarze Erde, streute einige Körner hinein und bedeckte solche alsdann leicht mit Sand. Nach einigen Monaten erntete man bei Bedarf diese, großen braungelben Gurken gleichenden Früchte.

Mit Herrn Prof. Rein stimme ich nach Gesagtem vollständig überein, daß die Kuffa in den deutschen Colonien leicht angebauen sein und der Industrie einen neuen Rohstoff zur Ausbeutung, z. B. zum Polstern, zu Einlege-Sohlen u. s. w., zuführen wird.

Zu derselben Classe der Cucurbitaceen gehört der **Flaschenkürbis** — gourd (sprich: gurd). Dieser höchst nützliche, aber ungenießbare Kürbis hat in den Südstaaten von Amerika eine außerordentliche Verbreitung und vielfache Verwendung im Haushalt gefunden. Die Natur producirt, ohne Zuthun des Menschen, die gourds in so mannigfaltiger Form, daß, wollte man eine Ausstellung von fraglichem Gewächs veranstalten, man glauben würde, es seien keramische Producte von Naturvölkern.

Für die Hausfrauen sind die gourds unentbehrlich und als Flaschen, Krüge, Einmachebüchsen und dergl. verwendbar. Auf dem Lande im Süden benützt von allgemein die gourds in Form eines Fleischklopfers als Trockenfisch, indem man den oberen Theil des runden Kopfes abschneidet, die Kerne, deren das Kürbis gleichend, sowie die Nieren und sonstigen Rückstände an der inneren (hohlen) Wand sorgfältig herausschneidet und dann einige Tage ins Wasser legt, damit der bittere, abstringirende Geschmack verschwindet. Der dünnere, längliche Stiel gilt als Handhabe.

Die gourds hört man, gleich der Kuffa, in der Nähe eines Hauses, noch mehr dicht an die Fenz (fence oder wie die Deutsch-Amerikaner sagen: Fenz ist der in den Vereinigten Staaten übliche, in Zickzackform laufende, ungefähr 2 m hohe Zaun, aus übereinander gelegten 10—11 Fuß langen Kloterstücken bestehend), an welcher sich diese Kletterpflanzen emporranken.

Für unsere neuen deutschen Colonien, die fern von der Cultur weilen und für die Vorzüglichen, Glas und andere Gefäße schwer erreichbar sind, dürfte der Anbau jener Flaschenkürbisse um so mehr zu empfehlen sein, als derselbe weder Kosten noch Mühe verursacht.

Früher ist selbst von den intelligenten, äußerst praktischen Amerikanern manches Naturproduct unbeachtet geblieben, was jetzt reichen Gewinn abwirft. Ebenso dürfte es auch unseren Colonisten in Afrika und Neu-Guinea ergehen.

Ich will nur an das Baumwoll erinnern. Diese Schmarotzerpflanze wuchert ähnlich der Mistel (hauptsächlich in England), auch in Dresden kann man zwischen dem Prinz Georg'schen und Zoologischen Garten auf den Wipfeln der Silberpappeln die grünen Büschel während des Winters gewahren) auf den Nußbäumen des Urwaldes, besonders in den Bottoms und Auläufern nach den Prairien zu. Wenn man die reich bewaldeten Flüsse San Jacinto, Rio brazos, Trinity river, den Red river oder zum Theil den Mississippi befährt, gewahrt man von den mejestätischen Eichen, den Sycamoren, Cypressen, Hickory- und den andern, edlen Pecan-Nußbäumen dicke, lange Büschel dieses graugrünen Moses, Elen lang herabhängend und das prachtvolle Laubwerk und Conturen verdeckend und verunzierend, daß, wie mir ein Amerikaner damals sagte „good for nothing" ist. Interessen fand ich später, daß im Winter Roß und Wild davon naschte und lernte, daß es für industrielle Zwecke brauchbar ist. Ein Haufen Moos war, von Kalk und Schutt bedeckt, während des Winters (Regenzeit) im Wasser liegen geblieben. Im Frühjahr, beim Wegräumen des Schuttes, gewahrte man, daß aus dem Moose ein hanfähnliches, elastisches, dem Roßhaar gleichendes Product geworden. Damit war ein Fingerzeig gegeben, wie man das Moos verwerthen könnte. Dies hat sich auch bestätigt, indem ich vor einigen Jahren las, daß sich eine Compagnie constituirte, die sich mit dem Export von präparirtem Moos beschäftigt und voraussichtlich der Jahre lang übel riechenden, weniger elastischen Indianer mit Erfolg entgegen arbeiten wird. Wer kann wissen, ob wir nicht jetzt schon anstatt auf Roßhaaren auf amerikanischem Moose ebenso weich, aber billiger schlafen!

Ich könnte noch auf manches Product hinweisen, doch befürchte ich, Ihre verehrten Leser zu langweilen und will, eingedenk des in meiner langjährigen kaufmännischen Praxis befolgten Grundsatzes: „time is money" die Geduld derselben nicht länger in Anspruch nehmen. Sollte mit obigen Ausführungen unseren deutschen Colonisten ein Fingerzeig gegeben sein, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

Dr., d. 22. Februar 1888. Otto C.....

Export-Handelsverhältnisse

zwischen Oesterreich-Ungarn, England, Deutschland, Frankreich, Belgien, Schweiz und Rumänien. — Rumänische Handels-Consulate.

(Von C. H. Keßler in Braunschweig.)

In den letzten zwei Jahren habe ich so manche und sehr ausführlich gehaltene Berichte, die in den Spalten des „volkswirthschaftlichen Theiles" des „Leipziger Tageblattes" Aufnahme fanden, veröffentlicht und durch deren Lesen nachgewiesen, daß Rumänien ein überaus lohnendes, nahezu unerschöpfliches Absatzgebiet für die Industrie und den Handel gewisser europäischer Staaten bildet; so war z. B. Rumänien bis zur Mitte des Jahres 1886, wo die österreichisch-ungarisch-rumänische Handelsconvention ihr Ende erreichte, die bis zur Stunde nicht erneuert wurde, das wichtigste Absatzgebiet der österreichisch-ungarischen Industrie, deren Export nach Rumänien seinen Höhepunct im Jahre 1885 in welchem derselbe 158 712 506 Lei Rot — Francs aufwies, erreichte! Ob und wann die Erneuerung der Handelsconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien wieder perfect wird, muß die Zukunft lehren. Ich habe i. J. wiederholt sehr eingehend und durchaus vorurtheilsfrei meiner Ansicht nach dieser Richtung hin Ausdruck gegeben und komme daher heute auf diesen Gegenstand nicht weiter zurück.

Englands Export nach Rumänien ist seit einem Jahre bedeutender als der aller anderen nach Rumänien exportirenden Staaten.

Deutschlands Export nach Rumänien hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben und könnte unter den heute obwaltenden Verhältnissen bedeutend weitere Dimensionen, als es bisher der Fall gewesen, annehmen. In Nr. 86 des „Leipziger Tageblattes" vom 27 März 1887 erschien von mir ein in sehr ausführlicher Form gehaltener Bericht „Der Export Deutschlands nach Rumänien".

Frankreich, Belgien. Französische und belgische Exportfirmen haben sich seit dem Ausbruch des österreichisch-ungarisch-rumänischen Zollkrieges sehr viel Mühe gegeben und bemerkt Spielen gesteckt, um festen Fuß auf dem rumänischen Absatzgebiete zu fassen, und ich muß betonen, daß besonders der französische Export nach Rumänien seit einem Jahre weiter und zwar sehr ausgedehnte Dimensionen angenommen hat. Die Schweiz macht wie immer ihr solides Exportgeschäft nach Rumänien.

In der ausländischen Geschäftswelt herrschen theilweise noch gewisse veraltete irrige Ansichten in Betreff des Handels, der Finanzen, der aufkeimenden Industrie, der Landwirthschaft und der Rechtsverhältnisse Rumäniens, und in Rumänien ist man auch noch nicht ganz durchdrungen von der großen Wichtigkeit, die die europäischen Staaten gerade für den rumänischen Gesammtexport haben. Meiner Ansicht nach fehlen in den verschiedenen Staaten rumänische Handels-Consulate, die nach jeder Richtung hin mit allen wirthschaftlichen Verhältnissen Rumäniens tief eingehend vertraut sind und durch deren Anregung neue Bindeglieder zur lebhafteren Gestaltung, in erster Linie des Exports Rumäniens nach den europäischen Staaten eingeflickt werden könnten und die auch der so wichtigen Aufgabe gewachsen sind, durch eingehende Auskunft jeder Art die Uebergangung der Wichtigkeit der gegenseitigen Handelsbeziehungen in klarer, fachmännischer Weise, fortzuführen.

Der Handelsverkehr mit dem heutigen Rumänien bietet, wenn derselbe mit der nöthigen Umsicht geleitet wird, dieselben Garantien des reellen Geschäftes wie mit irgendwelchem anderen europäischen Staate.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 23. Februar. Güterverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im Januar c. I. Frachtgutversand. a. Wagenladungsgüter: Steine 3 821 551 kg, Kohlen 9 244 200, Holz 653 779, Getreide und Mühlenfabrikate 2 955 790, Spiritus 644 940, Sammelgüter 627 500, verschiedene Güter 2 531 230, zusammen 20 388 990 kg. b. Stückgüter: 3 368 618 kg. c. Gesammter Frachtgüterversand: 23 757 608 kg. II. Frachtgutversand. a. Wagenladungsgüter: Getreide 913 366 kg, Mühlenfabrikate 325 750, Häute und Felle 151 338, Düngemittel 95 125, Sammelgüter 1 733 542, verschiedene Güter 2 823 096, zusammen 6 042 207 kg. b. Stückgüter: 4 039 343 kg. c. Gesammter Frachtgüterversand: 10 081 550 kg. III. Gesammte Frachtgutbewegung: Wagenladungsgüter 26 431 197 kg, Stückgüter 7 407 961, zusammen 33 839 158 kg. Im December 1887 bezifferte sich der gesammte Frachtgutverkehr auf 33 772 732 kg Wagenladungs- und 7 747 940 kg Stückgüter, demnach zusammen auf 41 520 672 kg. Der Januarverkehr blieb also zurück gegen den Decemberverkehr um 7 341 535 kg Wagenladungs- und 332 979 kg Stückgüter, zusammen um 7 681 514 kg. Zur Bewältigung des gesammten Frachtgutverkehres waren erforderlich 1:97 Güterzüge (751 im Eingange und 646 im Ausgange) und 47 604 Güterwagen (23 789 im Eingange und 23 815 im Ausgange). IV. Eilgutverkehr. a. Versand: Im Binnenverkehr 160 609 kg, im directen Verkehre 38 470, zusammen 199 079 kg. b. Empfang: Im Binnenverkehre 364 345 kg und im directen Verkehre 54 310, zusammen 418 655 kg. c. Im Ganzen wurden an Eilgütern 617 734 kg bewegt. V. Reisegepäckverkehr: Im Binnenverkehre 94 423 kg, im directen Verkehre 5438 kg, zusammen 99 861 kg.

*— Von competenter Seite geht uns Folgendes zu: „In der Wolkenburger Baumwoll-Weberei ist nicht das neugebaute, in Betrieb befindliche Fabrikgebäude durch Feuer beschädigt, sondern lediglich der Dachstuhl des alten Gebäudes zerstört, in welchem sich keine Maschinen befinden, sondern das Garn- und die Lagerräume. Beide Locale wurden geräumt, so daß kein nennenswerther Verlust und gar keine Betriebsstörung zu beklagen sind. Selbstredend sind Gebäude und Vorräthe hinreichend versichert."

*— **Vereinsbank zu Pirna.** Der Aufsichtsrath schlägt eine Dividende von 6½ Proc. vor.

*— **Holzstoff- und Papierfabrik zu Schlema bei Schneeberg.** Der Gesammtgewinn belief sich im Jahre 1887 auf 213 809,40 ℳ. Hiervon sind abzusetzen: 47 651,46 ℳ Abschreibung auf Gebäude, Maschinen ꝛc. und 6000 ℳ Anleihe-Amortisation, so verbleiben 160 157,94 ℳ, welchem Betrage der Uebertrag von 1886 mit 1005,97 ℳ hinzuzufügen ist, so daß sich also ein vertheilbarer Reingewinn von 161 163,91 ℳ herausstellt. Bei diesem, der allgemeinen Geschäftslage nach sehr günstigen Resultate soll dem Arbeiterprämienfonds ein Betrag von 1670 ℳ, und zwar zur Erfüllung einer runden Summe von 10 000 ℳ, zugebilligt werden. Nach Abzug dieser 1670 ℳ gestaltet der Ueberschuß noch eine Dividende von 15 Proc. — 45 ℳ pro Actie. Knüpfen wir hieran die üblichen Berichtungen über die finanzielle Lage des Unternehmens, so bemerken wir, daß 1142,45 ℳ an Creditoren, 169 315,77 ℳ an Debitoren, 98 231,15 ℳ an Effecten, Casse und Wechseln und 60 434,26 ℳ an Bankergutaben gegenüberstehen, so daß diese Bilanzposten die Passivposten um 326 888,73 ℳ überbieten. Die Gesammtabschreibungen sind durch den neuen Zugang von 47 651,46 ℳ von 522 555,73 ℳ auf 570 207,19 ℳ — bei einem Actiencapital von 604 000 ℳ — angewachsen.

†† **Dresden**, 22. Februar. **Central-Viehmarkts-Bank zu Dresden.** Nach dem Geschäftsbericht der vorgenannten Actiengesellschaft über das 15. Rechnungsjahr 1887 hat sich der Umsatz gegen das Vorjahr etwas erhöht. Ein Verlust ist im verflossenen Jahre nicht entstanden. Nach Abzug der statutenmäßigen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 80 135 ℳ, wovon 42 000 ℳ zur Vertheilung einer Dividende von 14 Proc., 1472 ℳ zur Deckung zweifelhafter Außenstände verwendet, 4653 ℳ dem Reservefonds und 2000 ℳ dem Pensionsfonds überwiesen werden sollen. — In der heute Nachmittag im Vielensaale des Central-Schlachthofes abgehaltenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Actionaire wurde die vorliegende Jahresrechnung genehmigt und richtig gesprochen, sowie der vorgeschlagenen Vertheilung des Reingewinnes zugestimmt. Zum Schluß erfolgten die Wahlen für den Aufsichtsrath.

δ Der Bezirksobstbauverein des oberen Elbthals hatte beim Ausschusse des sächsischen Landesobstbauvereins den Antrag auf Einführung eines Schutzzolles für sächsisches Obst eingebracht und 20—30 ℳ für 100 kg Brutto Tafelobst, 5—10 ℳ für Massenobst in Fässern oder besonders Verpackung vorgeschlagen. Der Ausschuß hat beschlossen, den Antrag auf sich beruhen zu lassen, da die erst im Aufblühen begriffene deutsche — und speciell die sächsische — Obstindustrie in Obstbesjahren dadurch schwer geschädigt werden würde. Wie sehr der Ausschuß recht gehabt hat, beweist die Angabe des österreichischen Consulats in Stuttgart, wonach allein bei den württembergischen Eisenbahnstationen von fremden Bahnen im October und November des Jahres 1886 8460, im gleichen Zeitraum des Jahres 1887 6283 Wagenladungen Obst einzugehen sind, während von württembergischen Obst ein Versandt in Wagenladungen nicht stattgefunden hat. Bei einem durchschnittlichen Verkaufspreise von nur 7 ℳ per Centner sind etwa 6 Millionen Mark für die eingeführten 6283 Wagenladungen verausgabt. Wäre der Durchschnitt des Zollsatzes des Obstbauvereins darauf in Anwendung gekommen, so hätte eine Vertheuerung des Obstes um fast 6 000 000 ℳ stattgefunden.

*— **Communalbank des Königreichs Sachsen.** Die Zahl der im Jahre 1887 zur Berichtung gelangten Anlehnsschlüsse beträgt 26 gegen 21 im Jahre 1886. Die gewährten Darlehen vertheilen sich mit 7 an Stadtgemeinden, 7 an Landgemeinden, 2 an städtische Kirchengemeinden, 2 an ländliche Kirchengemeinden, 2 an städtische Schulgemeinden, 6 an ländliche Schulgemeinden. Seit dem Bestehen der Bank sind bis zum Schlusse des Jahres 1887 insgesammt 416 Darlehen von der Bank gewährt worden, nämlich an Bezirksverbände 8, an Stadtgemeinden 70, an Landgemeinden 122, an städtische Kirchengemeinden 26, an ländliche Kirchengemeinden 49, an städtische Schulgemeinden 17, an ländliche Schulgemeinden 124, zusammen 416. Auch im letzten Rechnungsjahre ist es der Verwaltung möglich gewesen, die Bedingungen für neue Darlehen durch niedrigen Zinsfuß und Wegfall der Provisionen noch günstiger als früher für die Darlehensnehmer gestalten zu können. Was die älteren Darlehen anlangt, so wird die Verwaltung — vorausgesetzt, daß sich der Stand des Zinsfußes nicht erhöht — fortfahren, die allmählige Ermäßigung der Zinsen in dem Maße durchzuführen, wie dies der Cours der Anlehnsschreine, die nothwendige Rücksicht auf die Inhaber der Anlehnsschreine und die Verhältnisse des Geldmarktes gestatten. Gegenwärtig beträgt der Durchschnittszinsfuß der sämmtlichen Darlehen 4,2254 Proc. gegen 4,257 Proc. im Vorjahre. Der Umsatz auf Cassa-Conto belief sich im Jahre 1887 auf 12 680 908 ℳ (1886 13 307 268,90 ℳ). Verschiebe auf Werthpapiere: Eingang 236 725,10 ℳ, Ausgang 96 208,15 ℳ, Bestand 140 516,95 ℳ, der Gewinn beläuft sich auf ca. 4,826 Proc. des durchschnittlich angelegten Capitals, gegen 4,99 Proc. im Vorjahr. Die im Jahr 1887 fälligen Anlehnsschlüsse mit Gemeinden im Königreich Sachsen umfassen die Summe von 3 549 300 ℳ (1886: 973 500 ℳ). Die Kündigungen bewegen sich innerhalb der Ziffern von 1800—1 500 000 ℳ. Bis ult. 1887 hat die Bank überhaupt 23 937 167,31 ℳ Darlehen an Bezirksverbände und Gemeinden gewährt und davon 1 978 315 ℳ, also etwa 8,265 Proc., zurückerhalten. An Anlehnsscheinen sind bisher emittirt 7 276 300 ℳ, einschließlich der im Umtausch gegen 4 procent. bez. 3½ procent. Anlehnsscheine zurückzugewähren 3 968 200 ℳ 3 procent. und 4½ procent. Scheine. Der Gewinn aus dem Geschäftsbetrieb der Bank beläuft sich im Jahre 1887 auf annähernd 12,12 Proc. des Actiencapitals. Für die Verwaltung des Reinertrags von 72 765,20 ℳ werden folgende Beschlüsse gemacht: Zum Reservefonds A 3648,20 ℳ, 4 Proc. ordentliche Dividende 24 000 ℳ, zum Reservefonds B 4431,04 ℳ, Beitrag zum Fonds für Unterstützung von Gemeinden innerhalb des Königreichs Sachsen bei außergewöhnlichen Unglücksfällen, durch Elementarereignisse ꝛc. 2215,52 ℳ, Gratification an die Beamten, sowie Beitrag zum Pensionsfonds 4431,04 ℳ; Vortrag auf neue Rechnung 4080,01 ℳ. Demnach würde für jeden Interimsschein eine Dividende von 27 ℳ zur Zahlung gelangen.

—l— **Altenburg**, 22. Februar. Der hiesige Innungs-Ausschuß hat beschlossen, ein Auskunfts- und Schuldeneinziehungsbureau für die Mitglieder sämmtlicher Innungen zu errichten und hofft dadurch den Gewerbestand in seinen materiellen Interessen zu schützen und zu heben und die Redlichkeit und Solidität im Geschäftsverkehr zu fördern. Das Bureau wird jede Woche an einem bestimmten Tage und in einem bestimmten Locale tagen und geöffnet sein: 1) zur vertraulichen Mittheilung über solche Personen, welche den ihnen eingeräumten Credit mißbraucht oder als böswillige Schuldner den Creditgeber in irgend einer Art geschädigt haben; 2) zur gegenseitigen Mittheilung über im Geschäftsverkehr gemachte Erfahrungen; 3) zur Auskunftsertheilung über Solidität und Creditfähigkeit irgend welcher Personen; 4) zur Uebernahme der Einziehung von Schuldscheinen, sowie der Einziehung schon längere Zeit rückständiger Forderungen für die Mitglieder der zum Innungs-Ausschuß gehörigen Innungen innerhalb des Geschäftsverkehrs derselben, was durch den Vorstand des Bureaus oder durch bereits geeignete Personen, welche von dem Letzteren damit beauftragt werden, zu geschehen hat.

*— **Roßiger Zuckerraffinerie.** In der letztbeschlossenen Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Bilanz pro 1887 vorgelegt. Nach Abschreibung von 97 802 ℳ auf Gebäude, Maschinen, Apparate, 5004 ℳ auf Contocorrent-Conto, 71 762 ℳ auf Producten und Vorräthe erübrigt ein Reingewinn von 150 823 ℳ. Es wurde beschlossen, der für den 21. März einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 4 Procent vorzuschlagen.

*— **Nordhausen-Erfurter Eisenbahn.** In der gestern stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes wurde die diesjährige Generalversammlung auf den 7 April anberaumt. Der vorzeitige Sommerfahrplan gestattet sich für das reisende Publicum wesentlich günstiger. Während bisher 4 mannichfache 5 Züge zwischen Nordhausen und Erfurt curiren sollen, werden 7 Züge zwischen Nordhausen und Sondershausen verkehren. Wie zu erwarten war, ist seit dem Erwerbe der Nordhausen-Erfurter Bahn durch den Staat der Güterverkehr bedeutend gewachsen, auch hat die Einrichtung einer 4. Wagenclasse für die Bahn sowohl als auch für das reisende Publicum sich von Vortheil erwiesen.

⊙ **Weimar**, 22. Februar. Durch die Presse ging in den letzten Tagen die Notiz, daß die Verwaltung der Saalbahn aus den im vorigen Betriebsjahre erzielten Ueberschüssen auf die Stammprioritäten eine Dividende von 5 Proc. und überdies auf die Stammactien als Erstlingsgabe nach vierzehn Jahren eine solche von ½ bis ¾ Proc. werde zur Vertheilung bringen können. Diese Nachricht ist nicht allein sehr verfrüht, sondern sie bringt auch alles zu optimistisch und scheint einer Hausse-Bewegung dienen zu sollen. Wie uns die Direction der Bahn heute mittheilt, „läßt sich die Höhe der für 1887 zu vertheilenden Dividende noch keineswegs übersehen, zumal namentlich die Ausgaben noch gar nicht übersehbar werden können."

⊙ **Neue Actienbierbrauerei.** In Wippra wird die Errichtung einer neuen großen Actienbrauerei geplant, eventl. unter Benutzung der jetzt vorhandenen Brauerei. Am Sonnabend fand im Rathskeller bereits eine sehr zahlreich besuchte bezügliche Versammlung statt, die sich einstimmig für das Project erklärte. Ein Comité soll zunächst das Weitere vorbereiten.

‖ **Aus Thüringen**, 22. Februar. Die fürstl. schwarzburg-rudolstädtische Regierung hat der königl. preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung die Erlaubniß ertheilt, für eine auf Rechnung des genannten Staates unter Verantwortung angemessener Betheiligung der rudolstädtischen Staatsregierung und der daran interessirten Gemeinden zu erbauende Eisenbahn unter gewünschter Beibehaltung von Meinsdorf nach Frankenhausen die nach erforderlichen örtlichen Aufnahmen innerhalb des fürstlichen Staatsgebietes auszuführen. — Die Nordhäuser Gelbhütte-Kutter-Fabrik, Commandit-Gesellschaft auf Actien, Arth, Sommer & Co., hat im letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 11,51 Proc. erzielt.

δ Auch der Staatsminister von Boetticher hat neuerdings amtlich in seiner Antwort auf die Eingabe der Bäcker-Innung zu Bauerbach die Ansicht des Reichstagsabg. Buddenberg bestätigt, daß die Zollfreiheit nach Böhmen für eingeführtes Brod in Mengen bis 10 Kilo für die sächsischen Bäcker nicht existirt. „Die gewünschte Zollfreiheit für Brod", bemerkt er, „könnte nur im Wege eines neuen Vertrags mit Oesterreich-Ungarn erreicht werden. Wann wieder neue handelspolitische Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn aufgenommen werden, läßt sich zur Zeit nicht sagen. Ich werde jedoch bei sich darbietender Gelegenheit nicht unterlassen, für Wahrung der in Rede stehenden Interessen thunlichst einzutreten." Das Verlangen des Ministers am Schlusse hat keinen Werth, da bei der Agitation der böhmischen Bäcker gegen die sächsische Grenzsperre auf Erfolg der Wünsche der sächsischen Bäcker auch bei Abschluß eines neuen Handelsvertrags nicht zu rechnen ist.

*— Seitens des Congresses deutscher Landwirthe sind Klagen darüber erhoben worden, daß weder das Branntweinsteuergesetz, noch die letzte Zollnovelle in ihren Wirkungen den in landwirthschaftlichen Kreisen gehegten Hoffnungen entsprochen hätten. Es mag dahingestellt sein, wieweit die „Berl. Pol. Nachr.", ob und inwieweit die erhobenen Klagen begründet sind. Jedenfalls aber werde daran zu erinnern sein, daß weder das Branntweinsteuergesetz, noch die Zollnovelle nach den Regierungsentwürfen angenommen sind, und daß gerade die daran vorgenommenen Abänderungen eine wesentliche Einwirkung auf die ungünstige Entwickelung der Getreide- und Spirituspreise ausgeübt haben.

*— **Tarifermäßigungen für Getreide aus den Ostprovinzen.** Im preußischen Abgeordnetenhause erklärte Minister Maybach bezüglich verschiedentlich gewünschter Tarifermäßigungen namentlich für Getreide aus den Ostprovinzen, der Landeseisenbahnrath habe sich in der Getreidetrachtfrage gegen jede Ermäßigung ausgesprochen, weil daran auch das ausländische Getreide participiren würde; Ausnahmetarife zu Gunsten einzelner Landestheile würden zum Verlangen ähnlicher Begünstigungen anderer Landestheile führen; dadurch käme man statt zu einem Ueberschusse zu einem Deficit kommen.

*— **Consulate.** Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Kaufmann R. W. Angel zum Vice-Consul in Halmstad (Schweden) ernannt.

*— **Deutsche Zuckerstatistik.** Nach amtlichen Angaben wurden innerhalb des deutschen Zollgebiets in der Zeit vom 1. August 1887 bis 15. Februar d. J. mit dem Anspruch auf Steuervergütung abgefertigt zur unmittelbaren Ausfuhr: a. 192 352 084 kg, b. 61 663 188 kg, c. 4 272 049 kg; ferner zur Aufnahme in Steuerlager: a. 81 114 207 kg, b. 10 667 497 kg, c. 1 940 048 kg. In der entsprechenden Zeit 1886/87 wurden im Ganzen mit dem Anspruch auf Steuervergütung abgefertigt: a. 313 733 014 kg, b. 70 934 423 kg, c. 6 907 176 kg. Aus Steuerlagern wurden in der Zeit vom 1. August bis 15. Februar 1888 gegen Erstattung der Vergütung in den freien Verkehr zurückgebracht: a. 15 765 460 kg, b. 438 136 kg, c. 96 kg. Anmerkung: Es bedeuten die Zahlen unter a. Rohzucker von mindestens 90 Proc. Polarisation und raffinirter Zucker von unter 98 Proc., aber mindestens 90 Proc. Polarisation, unter b. Candis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden ꝛc. oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, sogenannte Krystalle ꝛc., unter c. aller übrige harte Zucker, so wie aller weiche, trockene (nicht über 1 Proc. Wasser enthaltende) Zucker